# hertz heute

Schutzgebühr 10 Pfennig — Die informative Tageszeitung der HertzWoche '96 — Freitag, 14. Juni 1996


## Interview mit Lucas

### Ich seh nur noch Sterne!

p: Hallo
l: Moin Peter.
p: Wie läufst?
l: Es geht.
p: Neuen Kometen entdeckt?
l: Hält voll auf die Erde zu, eh. Aber erst 2641
p: Das Collier deiner Freundin hängt dir offenbar zu hoch.
l: Äh, wie jetzt?
p: Warum ziehst du´s denn dann runter?
l: Voyeur!
p: Dann machs nicht über meiner Tastatur.



l: O.K.
p: Schade. Aber wie gehts deinem Projekt? (scheiß Themawechsel)
l: Du dat läuft eigentlich nich. Et kann nähmlich nicht laufen.
p: Aber die Leute interessierts, oder etwa nicht?
l: Ach doch, eiiiiiiiiigentlich schon. Zumindest haben die Teleskope auch bei NichtAstroprojektbesuchern großen Anklang gefunden.
p: Laß deine Hände aufm Tisch.
l: Guck mal!
p: Wat denn?
l: ´ne Steckdose (Insidergag)
p: Toll ..... Hust Hust Hust
l: Scheiß Raucherhusten.
p: Scheiß Krümelbrötchen!
l: Sagst du.
p: Na ja du kannst an beidem sterben.
l: Mach mal´n Kreis!
p: Scheiße zu zweit wa.
l: Ick hab in Mathe ne 1+!
p: Ich will meine gar nicht wissen.
l: Wußtest Du eigentlich schon, daß die Bobbies in England nur mit Schlagstöcken bewaffnet sind?
p: Ja, hab ich auch.
l: Jawoll!
j: Ej nee! Neeeeeeee!
g: Hier die Hälfte.
p: Ej Jochen hier will jemand Geld haben.
j:Willst de dem nich nen bißchen Kleingeld andrehen? Sach mal hast Du nicht selber Geld?
g: Gib mir mal noch einen 10 Mark Schein.
l: Blutsauger!
p: Stami! (Vertreter des staatsmonopolistischen Kapitalismus)
l: Hatten wir nicht ein Thema?
p: Scheiße! Das Interview, völlig verpeilt! Also gut, wie wars?
l: Ooch, wir ham Videos geguckt, ick hab wat über die Entstehung des Sonnensystems erzählt etc. p.p. .
p: Dat selbe wie letztes Jahr also?
l: Ich war letztes Jahr in Poole.
p: Langsam sollten wir das beenden, oder nicht.
l: au ja.

## In dieser Ausgabe


✗ Saustarkes Interview mit Astroprojektleiter (→ Seite 1)

✗ Infos zu den Turnieren (→ Seite 7)

✗ Infos und Berichte zu diversen Projekten (→ Seiten 2-7)


## Was ist heute los?

### Sportturnier

Fußball 14.15-17.00 Uhr
Händelhalle;
Kontakt: Sascha Tandel, $9_3$
oder Herr Emmrich

### noch'n Sportturnier

Tischtennis 14.00-18.00 Uhr
in der Rigaer Halle
Kontakt: René Moritz, $11_2$
oder Herr Uhlemann

### Was zum Denken

Schachturnier 13.00 - 15.00 Uhr
in Raum 003
Kontakt: Christian Düster

### Kabarett

Schülerkabarett „ZK"
vom 2. Gymnasium Treptow
in der Aula ab 15 Uhr

### Videoabend

„The Doors"
im Café Raum 013

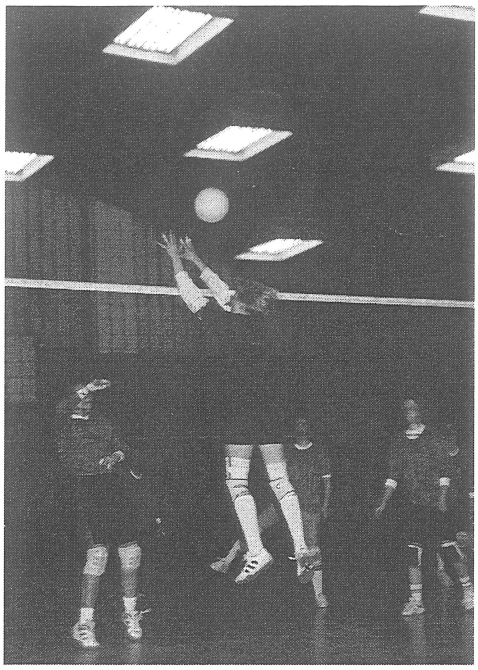
# Block - Annahme - Angriff

## Bericht zum Projekt Nummer 40 / Gerrit und Alex

Ein Hauch von Urlaub mitten in der Tristesse von Berlin: Sand, Wind, blauer Himmel, Sonnenschein pur. Peng!!! - Beinahe wäre dieser Artikel gar nicht zustande gekommen, denn die beiden Redakteure wären fast von einem gnadenlosen Schmetterball zu Tode gekommen. Aber nun gut, wir befinden uns auf der Beachvolleyballanlage am Volkspark Friedrichshain (Danziger / Kniprodestraße). Auf drei der sechs Beachvolleyballfeldern tummeln sich 24 volleyballbegeisterte Schüler aus allen Klassenstufen unserer Schule, deren Erstwunsch im Gegensatz zu vielen anderen, die sich ebenfalls für dieses Projekt meldeten, erfüllt werden konnte. Geleitet wird dieses Projekt von Christina Bell, 11/3, und Sven Metscher, 9/1.

Beachvolleyball wurde das erste Mal in den 20er Jahren in Santa Monica (USA) gespielt, allerdings damals noch mit insgesamt 12 Spielern. Bis zum heutigen Tag verringerte sich die Anzahl der Spieler von vorübergehend 8 bis zu den 4 Spielern, die heute ihren Spaß am Spiel auf dem 8 mal 19 Meter großen Feld austragen. In Deutschland werden seit 1988 professionelle Turniere ausgetragen. In diesem Jahr wird Beachvolleyball sogar olympisch. Bei den Spielen in Atlanta starten zwei deutsche Doppel. Abgesehen davon, daß man Beachvolleyball mit nur zwei anstatt sechs Leuten spielt, unterscheidet es sich nicht großartig vom normalen Volleyball.

Ziel dieses Projektes ist es unter anderem, Nachwuchs für die Volleyballschulmannschaft zu finden und natürlich die Technik der Teilnehmer zu verbessern beziehungsweise, den Anfängern die Grundlagen beizubringen. Dazu werden zuerst die Techniken wie Schlag und Annahme geübt. Im Gegensatz dazu trainiert Christina Bell gesondert mit den „Kleinen" auf einem eigenen Feld die Grundtechniken des Volleyballs. Im letzten Teil des Tages wird innerhalb eines internen „Turniers" geblockt und geschmettert, was das Zeug hält.



Auf die Frage, wie es den Teilnehmern nach dem 2. Tag gefallen hat, wurden uns viele positive Eindrücke geschildert, zumal Beachvolleyball im Gegensatz zum „normalen" Volleyball viele Vorteile hat:

Man spielt zum einen an frischer Luft, man kann bundesligareife Paraden machen, um den Ball noch vor dem Boden zu erwischen mit garantiert weicher Landung. Außerdem ist es gelenkschonend (Danke Sven!), es garantiert braune Haut (also Sonnenöl nicht vergessen) und tut etwas gegen den Winterspeck, da es schwerer ist, sich im Sand fortzubewegen, als auf einem gewöhnlichen Volleyballfeld. Natürlich hat Beachvolleyball auch einige Nachteile, so zum Beispiel den drohenden Sonnenbrand (falls ihr unseren Rat nicht befolgt, siehe weiter oben). Außerdem ist man Wind und Wetter ausgesetzt, was einem manchmal den Spaß am Spiel verderben kann, so zum Beispiel durch den Wind aufgewirbelter Sand oder vom Wind weggetragene Bälle. Doch das alles sollte den Spaß am Beachvolleyball nicht mindern.

Wer Lust hat, sich das ganze mal anzugucken (vielleicht sogar mitzuspielen?), sollte von 9.00 bis 13.00 Uhr die Gelegenheit nutzen.

# Star Dreck

## Das große Spiel

Die Lösungen werden bitte in der Redaktion abgegeben, und werden dann an die Kontrolleure weitergeleitet.

Viel Erfolg!

1. Wie lautet die Registriernummer der Enterprise aus TNG?

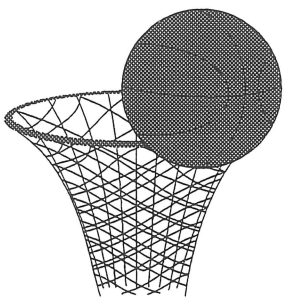


2. Wie heißt die höchste Institution des klingonischen Imperiums?
3. Der höchste und der niedrigste Rang der Raumflotte ist?
4. Aus welchem Quadranten kommen die Borg?
5. Wie heißt die Heimatwelt der Romulaner?
6. In welchem System liegt Terek´Nor?
7. Wie heißen die Kristalle, die die Enterprise seit 30 Jahren an den Rand der Galaxis führen?
8. Auf welchem klingonischen Außenposten wurde Worf gefunden?
9. Welche allmächtige Spezies hielt Picard sieben Jahre auf Trab?
10. Wohin führte die erste Mission der ersten Enterprise, und wohin die erste Mission der Enterprise-D?
11. Welche Raumfahrtbehörde hatte zuerst ein Schiff namens Enterprise?
12. Welche Bedrohung aus dem Gamma-Quadranten könnte nicht nur DS9 gefährlich werden?
13. Wie heißt Datas Erbauer?

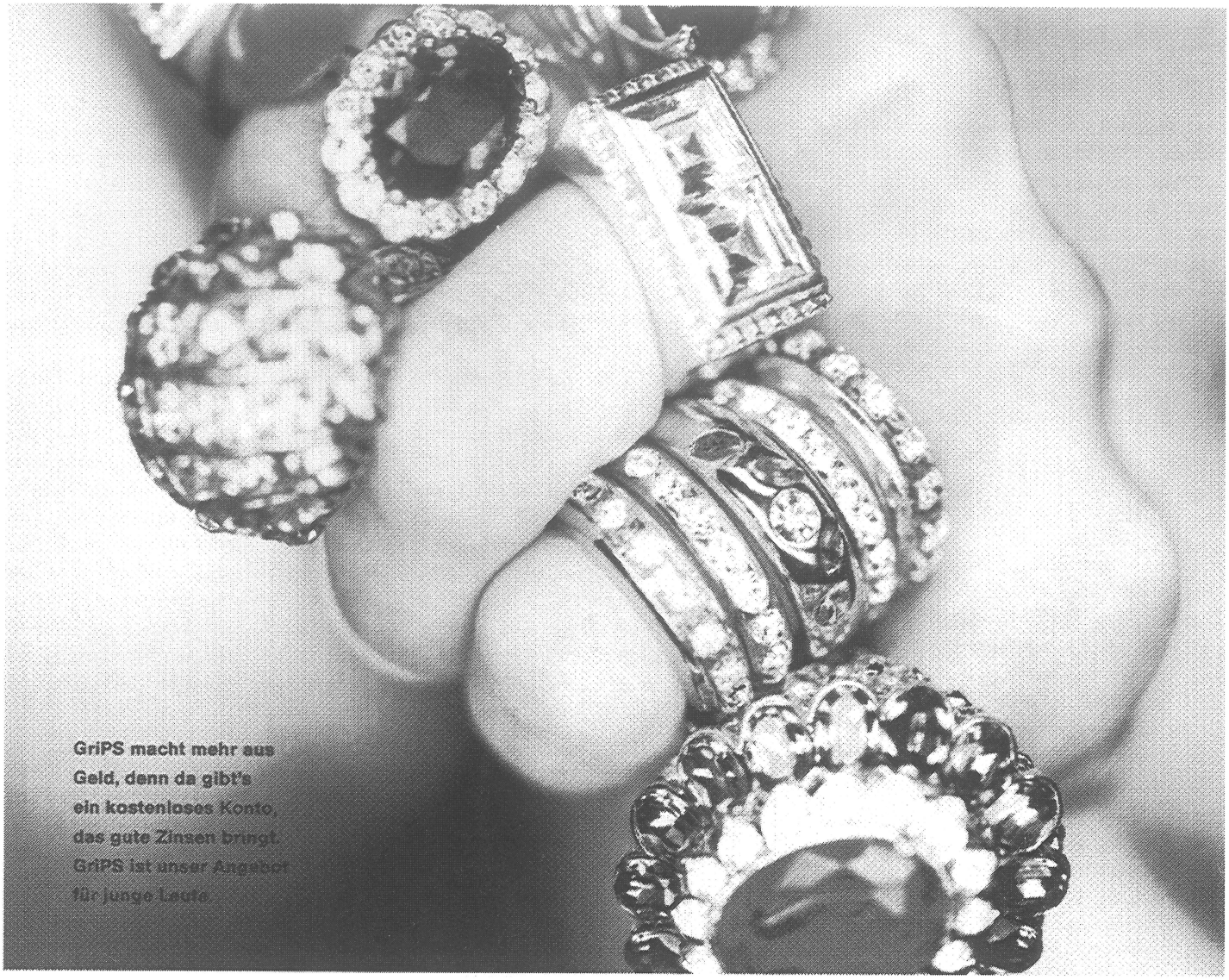
# „Hertz-NBA"

## Ein Bericht von Maggi und MB

Im FEZ findet, wie im letzten Jahr ein Basketballprojekt unter Peter Tauberts Leitung statt. Eigentlich soll das Projekt um 7.45 Uhr beginnen, doch einige ( keine Namen ! ) nehmen die Sache ein bißchen lockerer. Aber nun zum eigentlichen Projekt: Nachdem alle endlich an den Plätzen vor dem Haupthaus angekommen sind,



wird Streetball (3 vs. 3) gespielt und Freiwürfe oder schwere technische Tricks geübt. Vorher wird sich natürlich erstmal ordentlich erwärmt ( Waldlauf etc.). Ab und zu ruft Peter die Teilis zusammen und gibt ihnen neue Anweisungen, die sie dann auch ( meist ) befolgen, und versucht so, ihre Technik und ihr Spielverständnis zu verbessern. Nach drei bis dreieinhalb Stunden schickt Peter die Jungs unter die Dusche und dann nach Hause.




# Mein Konto kostet nix. Ich habe GriPS®.

Reich ist man meistens noch nicht, wenn man jung ist, aber man kann die Sache ja schon mal brillant angehen: mit GriPS, dem glänzenden Angebot der Dresdner Bank für junge Leute.

Im Mittelpunkt steht Ihr GriPS-Komplett-Konto: Es kostet nichts, bringt aber Zinsen. Und dann suchen Sie sich einfach aus, was Sie von GriPS sonst noch haben wollen: Dresdner ServiceCard, Sparplan, Bausparvertrag und freier Zugang zur GriPS-Datenbank.

Ab 18 Jahren gibt's dann TeleBanking per Telefon oder PC, außerdem können Sie ec-Karte und Schecks, Dresdner EURO-CARD und einen Dispositionskredit erhalten. GriPS bekommen Sie zu besonders günstigen Konditionen.

Nähere Infos zu GriPS gibt's in jeder Dresdner Bank.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Dresdner Bank

# Achtung! Achtung!

## An die Klasse 9/2 /von Thomas

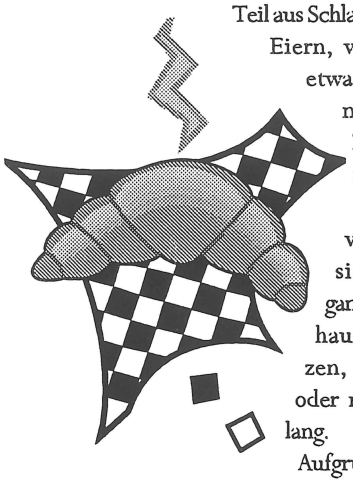
Hey, aufgrund von organisatorichen Schwierigkeiten mußte Frau Spohn annehmen, daß die Elternversammlung unserer Klasse am Montag, dem 17.06.1996, nicht wie geplant in der Aula stattfindet, sondern in dem Raum 107. DAS STIMMT NICHT!!!!!! Die Elternversammlung findet wie geplant um 19.00 Uhr in der Aula statt. Also, kommt alle und bringt Eure Eltern, bzw. Erziehungsberechtigten mit.

# Backe, backe Baguette

## von Ppp und aRIElle

Als wir uns dem Tutorengebäude näherten, schlug uns eine sinneraubende Knoblauchwolke ins Gesicht. Trotzdem eingetreten, befand sich gerade ein Team unserer Kollegen vom Videoprojekt vor Ort und wir nutzten die Zeit, um ein wenig frische Luft zu tanken.

Nachdem das Videoteam gegangen war, trauten wir uns, uns der Quelle der intensiven Gerüche zu nähern. Dort versuchten wir, einen eifrigen Koch, der gerade ein Baguette in einer Pfanne toastete, auf Französisch anzusprechen, was weder am dazu nötigen Vokabular, noch an unserer genialen Aussprache lag, sondern am Unvermögen unseres Gegenübers. Er verwies uns auf Frau Drohla, die in diesem Raum wahrscheinlich die einzige war, die den Speiseplan verstand (weil französisch). Sie erklärte uns, daß sie eigentlich gar nicht richtig französisch kochen könnten, da der Herd nicht funktioniere. So könnten sie nur Baguettes und Crèpes bakken, so daß sie sich nicht Französische Küche, sondern nur Crèperie nennen. Diese Crèpes, so erklärte sie weiter, beständen zum größten Teil aus Schlagsahne und Eiern, wozu noch etwas Weizenmehl und Zucker kämen.



Diese versuchten sie jetzt im ganzen Schulhaus abzusetzen, was mehr oder minder gelang.

Aufgrund des kaputtgegangenen Herdes, müssen die fleißigen Tortenbäcker von nebenan ihre Kuchen, die für die Nachmittagsturniersieger bestimmt sind, zu Hause backen.

# Ich hab Angst im dunklen Wald

## Die Geheimnisse der Kindheit/von Ppp und aRIElle

Als wir in Raum 212 eintraten, verringerte sich unser Tempo merklich und wir begannen, uns auf Zehenspitzen weiterzubewegen, um diese gediegene und entspannte Atmosphäre nicht zu stören. Die angehenden Philosophen lasen gerade einen Auszug aus einem Buch des Anfang unseres Jahrhunderts lebenden Kunsterziehers Wolfgang Pleiderer (Allgemeinwissen) über die Kindheit und deren Deutung.

Danach unterhielten sie sich („diskutieren" ist nicht das richtige Wort), warum denn Kinder im Dunkeln Angst hätten. Die einen meinten, es läge an der Erziehung, wohingegen andere der Meinung waren, daß Kinder sich mit Hilfe von eingebildeten Gespenstern im Wald oder Horrorfilmen einen Adrenalinstoß beziehungsweise einen „Kick" geben wollen. In diesem Zusammenhang ging es auch um das Bauen von Höhlen mithilfe von Decken, die man über Schränke und Tische spannt, wobei sich herausstellte, daß einige Projektteilnehmer gehobene Maßstäbe an die Höhe der Tische stellen. Das Spielen mit den Eltern stellte einen weiteren Höhepunkt in dieser packenden Gesprächsrunde dar. So erzählte Herr Seidel, der erstaunlich aktiv am Projekt mitwirkte, wie er jeden Sonntag mit seiner Familie nach dem Mittagessen zwei oder drei Stunden Karten spielte. Im folgendem erklärte er ausführlich die Regeln des Kartenspiels Schnauzes, daß er aus Thüringen mitbrachte.

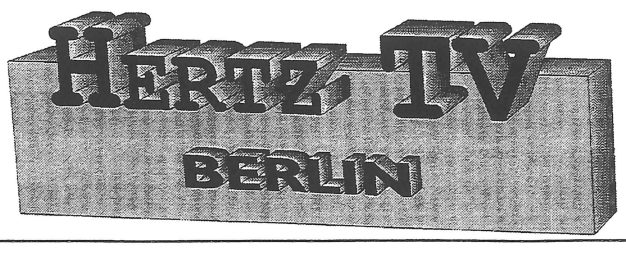
Dann begannen die Projektteilnehmer, über typische Kindheitsbilder zu reden, worauf sie die Aufforderung erhielten, ihre Lieblingskuscheltiere zu malen, was Herr Seidel und ein weiterer Philosophieinteressierter sich mit Hilfe von allerlei Ausflüchten herauszureden, was Birgit (Projektleiterin) mit harter Hand unterdrückte.

Der bisher ruhigen Stimmung wurde dann plötzlich durch zwei aus dem Nichts auftauchende Baguetteverkäufer Abbruch getan, so daß wir uns dann höflich verabschiedeten und umgehend begannen, diesen Artikel zu schreiben.

HERTZ TV-PROJEKTWOCHEN-SPECIAL

WIR DREHEN DURCH!

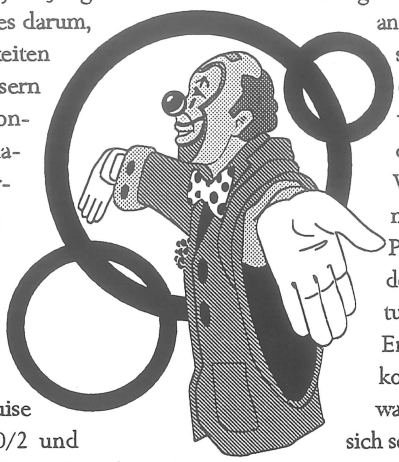
Täglich von 12 bis EINS auf dem Schulhof!



# Manege frei !

## Das Projekt Jonglieren unter der Lupe /von thomas

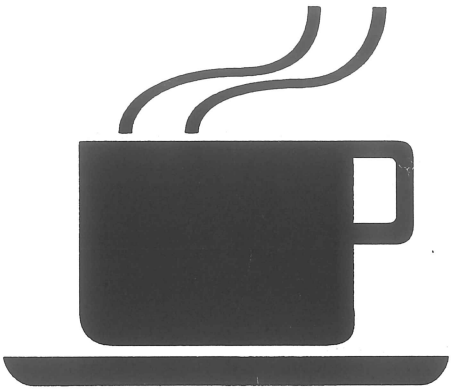
Wie viele von Euch in der Zwischenzeit sicherlich festgestellt haben, gibt es in der Projektwoche auch Nachhilfe in künstlerischen Fähigkeiten, sprich das Projekt Jonglieren.



Bei diesem Projekt geht es darum, die künstlerischen Fähigkeiten der Teilnehmer zu verbessern bzw. zu entwickeln. Besondere Aufmerksamkeit haben sicherlich die Fahrversuche der Einradfahrer, die auch in der gestrigen *hertz heute* zu sehen waren, erregt. Der Ausgangsort dieser Aktivitäten liegt im Raum 102 unter der Leitung von Luise Ilgen aus der Klasse 10/2 und Michael Pigl. Besucher dieses Projekts müssen sich jedoch in Acht nehmen, da es in diesem Raum tiefliegende Jonglierbälle von einem Achtklässler gibt (was wollen die eigentlich an unserer Schule?), die meistens, sofern sie nicht gefangen werden, größeren Schaden an Gebäuden und Personen verursachen. Wenn man (frau auch) dieses Hindernis jedoch überwunden hat, kann man sich über die teilweise doch recht lustigen Verrenkungen der Kursteilnehmer amüsieren. Wie mir Herr Pigl mitteilte, plant er am Ende der Projektwoche eine Veranstaltung, wo er und seine Leute das Erlernte zeigen werden. Leider konnte er mir nicht mitteilen, wann das stattfinden wird, da er sich selber darüber noch nicht im klaren war. Dennoch können wir uns auf eine garantiert spannende Show freuen. Bis dann, alles Gute.

# Nichts zu tun oder was!?

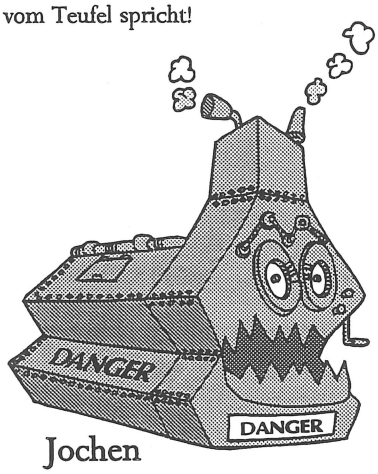
Um 15.15 Uhr komme ich in die HertzHeute-Redaktion und alle 4 Computer sind besetzt, denn das Basket-ballturnier der Klassen 7-9 und 10-13 ist gerade beendet und die Ergebnisse sollen noch in der neuen Ausgabe erscheinen. Und jetzt macht Jochen auch noch Druck, daß alle langsam fertig werden sollen, weil der Redaktionsschluß kommt immer näher und alle



Artikel sollen ja erscheinen. Der einzige der sich erfolgreich drücken kann ist der V.i.S.d.P Peter, der mit der Ausrede „Ich geh Fotos von der Zeugnis-ausgabe der 13. machen". Nun sitzen wir hier und arbeiten, Jochen hört Intros(?) und treibt die anderen an. Peter ist immer- noch unterwegs und an dem Basketball- artikel gehts weiter, Namen werden gesucht „wer hat denn den Christoph geschlagen"," ich glaub, das war der Jan", „Peter der ist doch in deinem Projekt" etc.. Langsam kommt nun doch Panik auf und Jochen versucht endlich die RHP-CD zum laufen zu bringen .Doch alles ist am laufen „nun macht endlich hin nur noch 25 min" „Jochen, du trinkst entschieden zuviel Kaffee, hier steht ja schon wieder die Kanne." „Wie bring ich am besten `nen ausgeschlagenen Zahn", „vielleicht Teilgebissschaden".Nun hör ich auf und geh zur ruh und mache dieses Fenster zu. Viel Spaß beim Lesen des Artikels.

Euer Sune.

P.S. Macht hin in einer Viertel Stunde kommt Frau Krafzik, ne heute kommt Frau Stuhr,wenn man vom Teufel spricht!




Jochen

# Bericht über den Russischcrashkurs

## von Frank

Als ich um 10:50 Uhr den Russischcrashkurs besuchte, hatten die Teilnehmer(innen), es waren ganze 12 Schüler(innen), gerade Pause. Die Schüler(innen) waren meistens 8. oder 9. Klasse. Diese Zeit nutzte ich für eine kurze Umfrage. Bei dieser mußte ich leider feststellen, daß keiner der Anwesenden dieses Projekt als Erstwunsch gewählt hatte. Demzufolge waren es nur Zweit-, Dritt- oder Viertwünsche.

Dieses Projekt findet wie viele andere auch von 8.30 Uhr bis 12 Uhr statt, wobei man eine halbe Stunde Pause hat. Es befindet sich im Raum 203 und hat das Ziel, daß sich die Teilnehmer ein wenig in der russischen Sprache auskennen.

Bis heute hatten die mehr oder weniger begeisterten Schüler(innen) einen Teil des Alphabetes gelernt. Dies werden sie noch fortsetzen, bis sie das Alphabet können. Danach werden sie sich wahrscheinlich an eine Wandzeitungsproduktion machen, denn so wie ich es mitbekommen habe, plant diese Projektgruppe eine zweisprachige Wandzeitung zu machen. Die einer Sprache wird Deutsch und die andere Russisch sein, da viele Schüler dieser Schule kein Russisch können (ich auch). Aber genau diese Schüler sollten sich diese Wandzeitung auch ansehen und lesen können.

# Darum !!!

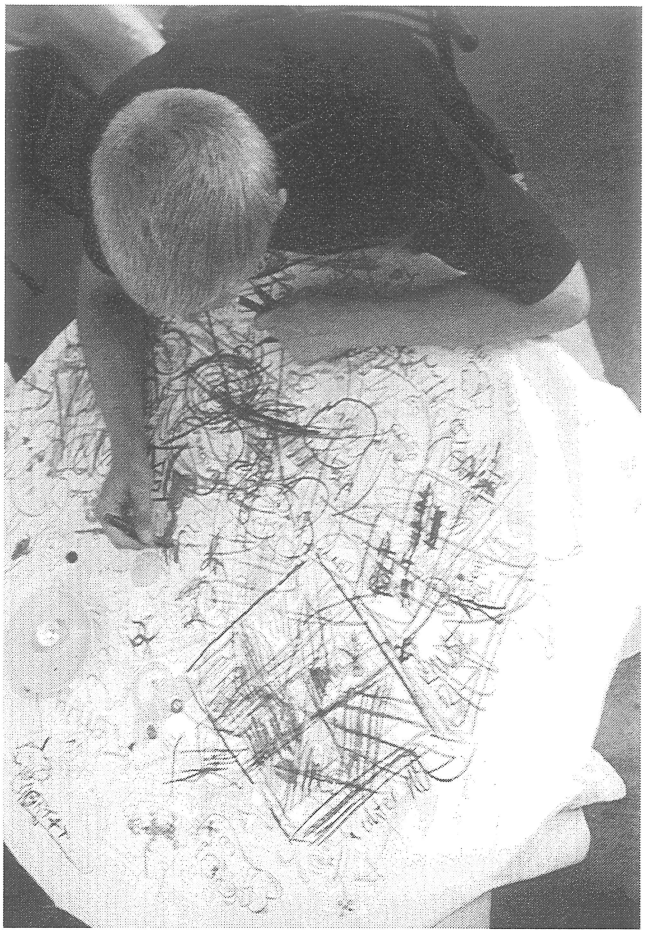
## Kultur meets Kneipe/ Herr Fuchs und Frau Elster

Frau Schreiber, Frau Duwe, Althertzis ... prominente Besucher hat die Kulturkneipe, offiziell unter dem Namen „Literaturcafé" bekannt.

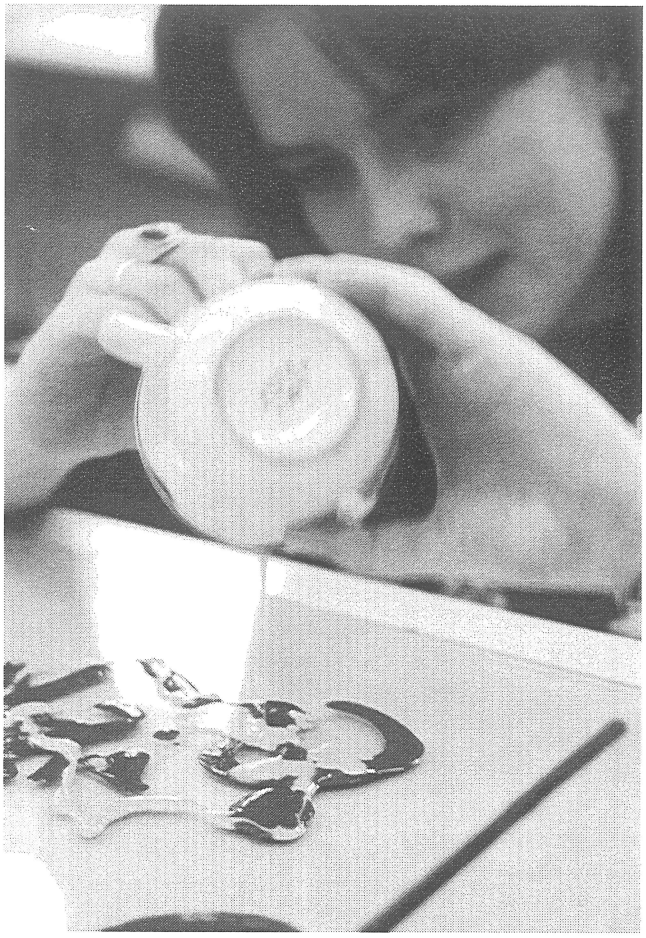
Hier im Raum 013 hat man/frau eine tolle Atmosphäre: gute Musik, spannende Bücher, ultimativ informative Zeitschriften und letzendlich natürlich das vielgerühmte Essen und das entspannte Zusammensein miteinander. Die 8,7 hauptsächlich weiblichen Teilnehmer kümmern sich rührend um ihre Gäste, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß es ihnen wirklich Spaß macht. Vor allem Neugierde und die Chance, Teil einer Jugendbewegung zu werden, veranlaßte sie, sich derart für diesen Job zu engagieren, auch wenn es mittags oft hektisch wird, aufgrund von Massen, die hereinströmen, um endlich die heißersehnte, dem Bärenmenu um Längen vorzuziehende Mittagsmahlzeit, einzunehmen. Die Idee ist gut und den Besuchern scheint es zu gefallen. „Toller Treffpunkt", „Nette Pausenbeschäftigung", „Café is geil", „Gemütlich gestaltet" und auch „Jut", hört man von ihnen.

Abwechlungslungsreichtum können wir von den verschiedene Thementage erwarten. So soll es einen schwarzen, einen Natur- und einen Reisetag geben. Dies zeigt sich in Musik und Raumgestaltung. Um das alles zu erleben, braucht ihr euch nur, mit ein bißchen Geld in den Taschen, dorthin zu begeben.

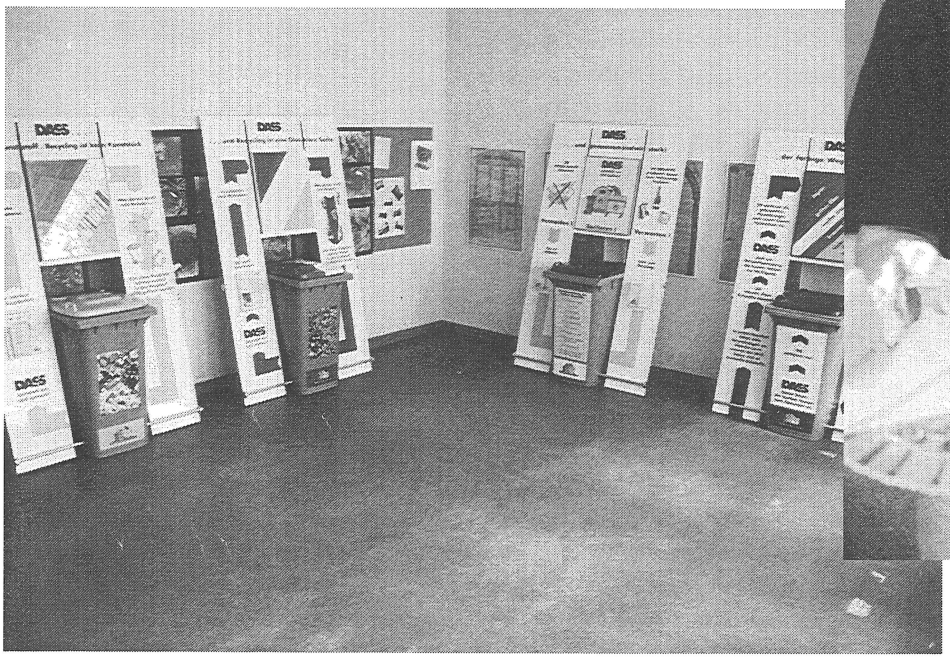
Sesamstraße

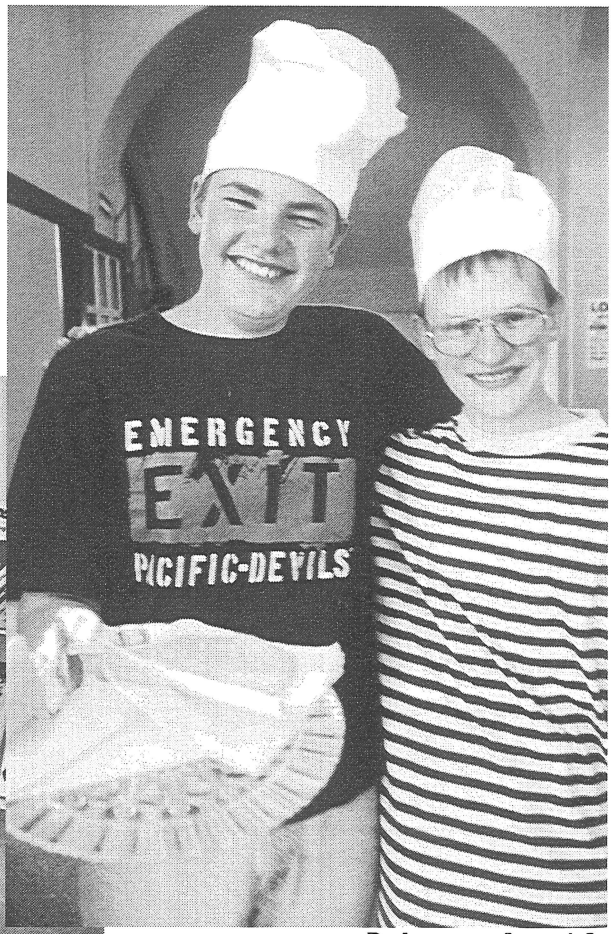


Mmh, lecker!



Wie soll ich denn nu' sortieren?



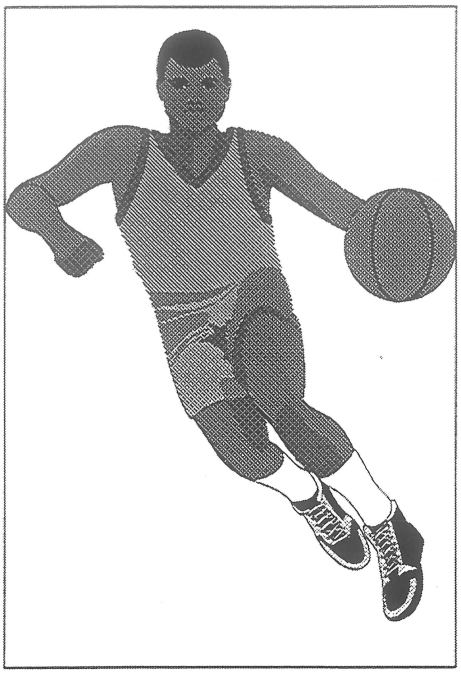

Parlez-vous français?

# Heißes Blut und wackelnder Zahn

## Basketbalturnier/aRIElle und Ppp

Um 13.00 Uhr riecht die Turnhalle nach zum größten Teil männlichen Schweiß, die raren Sitzplätze waren schon überfüllt und die Spieler (Verursacher des Schweißgeruches) spielten sich gerade ein. Die Basketballteams wurden zuerst in die Altersklassen (7.-9. und 10.-13. Klasse) und dann in jeweils 2 verschiedene Gruppen. In diesen spielte dann 3 gegen 3 für maximal acht Minuten oder 15 Punkte im Streetballmodus. Aus jeder Gruppe kamen dann 2 Mannschaften ins Halbfinale, die dann die Finalisten ausspielten.

Peter Taubert gelang es mit seiner Mannschaft trotz Favoritenrolle nicht, sich den ersten Gruppenplatz zu sichern. So kam es bei den Älteren schon im Halbfinale zur vermeintlichen Spitzenpartie, bei der die 11-3 gegen 10-3/13 spielte (also Peter „Air" Taubert gegen Ronald „Magic" Wittig). Dieses Spiel entwickelte sich zu einem Duell zwischen den beiden Hauptakteuren, bei dem Wörter wie Fuck(ing) Peter/(you) oder ähnliches zum Alltag gehörten und Glanzaktionen von beiden zu sehen waren. Am Ende konnte die 10-3 das Duell mit 12 zu 10 für sich entscheiden. So gelang es der 11-3 nur noch den 3 Platz zu erlangen. Die 10-3 (jetzt ohne Wittig) spielte dann den Sieg gegen die Gemeinschaftsmanschaft aus der 10-1 und der 10-2 aus,



wobei die 10-3 auch ohne ihren Superstar (?) das Finale gewann.

Bei den Spielen der 7.-9. Klassen starteten 5 Mannschaften. Nach den Gruppenspielen kam es zu den Halbfinalpaarungen: 9-1 gegen 8-1 und 7-2 gegen 9-3.

Bei dem Spiel 9-1 gegen 8-1 kam es zu teilweise sehr emotionalen und damit auch agressiven/brutalen Tätlichkeiten, die ihren Höhepunkt in einer Ohrfeige seitens Jan D.\ 8-1 an Christoph L.\9-1, worauf sich dieser mit einem Bodycheck an Henrik T.\8-1 revanchierte. Henrik, bis dahin die Stütze der 8-1, konnte darauf hin das Finale nicht mehr bestreiten, weil ihm ein Zahn wackelte und die damit verbundenen grausamen Zahnschmerzen ihn zum Aufgeben zwang. Die 8-1 bestritt nach dem hohen Sieg über die 9-1 gegen die 9-3 das Finale. Nach den maximal 10 zu spielenden Minuten stand es nach einem spannenden aber auch kampfbetonten Spiel 5 zu 5, worauf die 8-1 glücklich im Sudden-Death-Modus (der nächste Punkt entscheidet) das Finale gewann.

P.S.: Vielleicht sollten sich einige Spieler ihre Spielweise überdenken und sich an dem vorgestern stattgefundenen, friedlichen Volleyballturnier ein Beispiel nehmen.

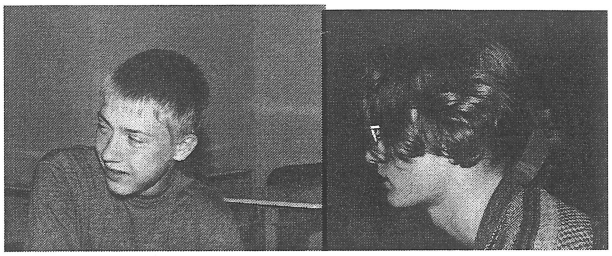
P.S., P.S.: Die Basketballspieler der Klasse 9-1 sollten noch ein wenig Basketball üben.

# Impressum

## hertz heute Ausgabe 2 '96

Herausgegeben von den Mitarbeitern der Zeitungswerkstatt der V. HertzWoche '96 (12. - 18. Juni).
Projektleitung:
Peter Hartig, $9_3$
Jochen Lenz, $9_1$
Heinrich-Hertz-Gymnasium, Rigaer Straße 81-82, 10247 Berlin
Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Peter Hartig, Michaelkirchplatz 12, 10179 Berlin, Tel. 030 / 2 75 11 49
Satz: Jochen Lenz, Greifswalder Straße 197, 10405 Berlin, Tel.: 4 42 40 15
Druck: Jochen Lenz und andere
Fotoservice: JET-FOTO, Scheffelstraße 1, 10367 Berlin
Repro: Kopierfabrik, Greifswalder Straße 157, 10409 Berlin, Tel.: 4 21 19 95
Redaktion:
*Frank Altenbrunn, $9_2$*
*Michael Behrich, 13*
*Matthias Beick, $9_3$*
*Matthias Füssel, 14*
*Sebastian Gerres, $9_1$*
*Peter Hartig, $9_3$*
*Alexander Hlawenka, 13*
*Gregor Ilg, $9_2$*
*Birgit Jurk, $10_3$*
*Jochen Lenz, $9_1$*
*Alexander Marczewski, $9_1$*
*Margarete Matzke, $8_2$*
*Robert Radermacher, $11_2$*
*Thomas Strauß, $9_2$*
*Matthias Süß, $9_2$*
*Philipp Weindich, $9_1$*
*Ronnie Wilhelm, $9_1$*
Photographen:
*Robert Rademacher, $11_2$*
*Jan Tochatschek, $10_3$*
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung.
*hertz heute* ist eine Produktion der Schülerzeitung HertzSCHLAG.
Anzeigenleitung: Matthias Süß, Giselastraße 10, 10317 Berlin

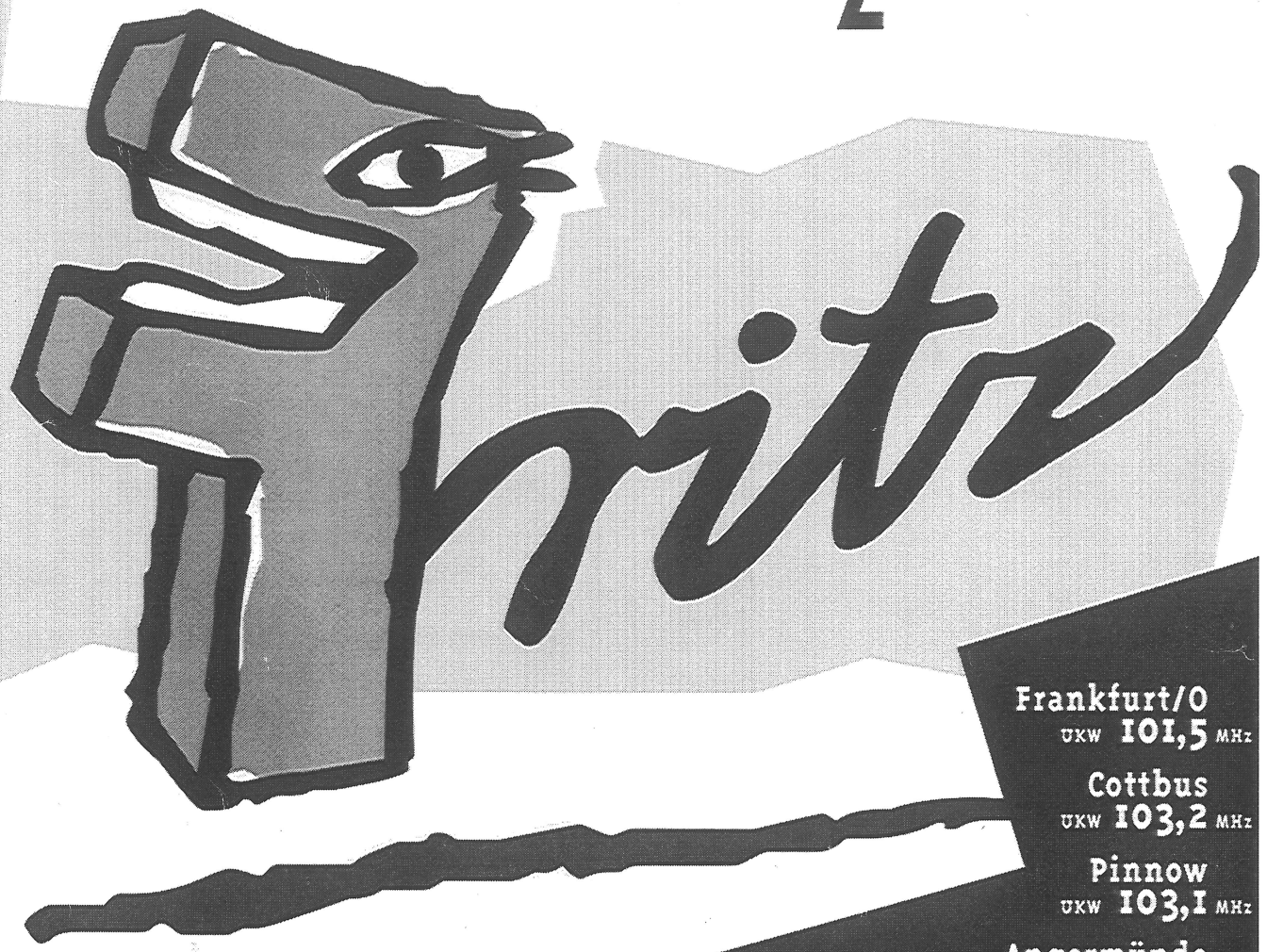
tritec



Schülerzeitungen finanzieren sich hauptsächlich aus Anzeigen; wir bitten daher um freundliche Beachtung
Außerdem danken wir der Firma Tritec, Rigaer Straße 2, 10247 Berlin, Tel. 61 73 05 50

# Radio an:

# 102,6 MHz



# Hitz

Frankfurt/O
UKW 101,5 MHz

Cottbus
UKW 103,2 MHz

Pinnow
UKW 103,1 MHz

Angermünde
UKW 100,1 MHz

Im Kabel 89,85 MHz